

„WETTEN, DASS...?“ UND DIE LEBENSVERSICHERUNG EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Neuerungen haben es oft schwer. Der Buchdruck – eine Erfindung des Teufels. Der Zug – mit (zunächst) 30 km/h viel zu schnell für den menschlichen Organismus. Kino, Radio, Internet – der Untergang des Abendlandes. Allesamt letztendlich bahnbrechende Erfindungen, der anfänglich abwertenden Haltung der Konsumenten zum Trotz.

Ebenfalls eine deutsche Erfolgsgeschichte: Die Kapitallebensversicherung. In Deutschland gibt es mehr Lebensversicherungspolice als Einwohner und fast jede zweite ist eine Kapitallebensversicherung.

Doch alles hat seine Zeit. Gehört die Kapitallebensversicherung auch bald zu den Dingen, die für uns lange eine Selbstverständlichkeit waren und nun dabei sind zu verschwinden? Wie auch die CD, das Festnetztelefon, Lexika oder „Wetten, dass...?“?

Während wir mit MP3-Player und Smartphone für Vieles bereits spielend Ersatz schaffen, muss der Markt noch darüber entscheiden, ob eine Kapitallebensversicherung ohne Garantiezins die Zukunft ist. Oder der Anfang vom Ende. Die Allianz hat das erste Versicherungsprodukt dieser Art auf den Markt gebracht und es „Perspektive“ genannt. Bis zum Eintritt in die Rentenphase ist nur der Kapitalerhalt garantiert.

Ob das die Perspektive ist, die vorsorgende Versicherungsnehmer suchen? Hatte die Finanzkrise nicht eigentlich gerade gezeigt, dass Festzins und Garantieverprechen für viele Investoren anlageentscheidend sind?

Beispiel Fondspolice: Lagen sie bis 2008 in der Anlegergunst fast gleichauf mit der klassischen Lebensversicherung, machten sie 2012 nur noch ein Viertel der Nachfrage aus.

Dass die Versicherungsbranche gut daran tut, über Perspektiven (und „Perspektive“) nachzudenken, liegt auf der Hand, wenn man bedenkt, welche Belastungen die Kapitallebensversicherung derzeit beuteln. Aber auch wer Vermögen bilden will, um sich abzusichern, sollte sich Gedanken über die richtige Perspektive machen. Nachzulesen in unserem Thema des Monats ab Seite 2.

Seien Sie willkommen zur zwölften Ausgabe der PATIO Direkt News.

Willkommen in unserer Welt!

Ihr Thomas Esterl
Geschäftsführer
PATIO Direkt Emissionsgesellschaft



Editorial	S.1
Thema des Monats	S.2
Zinskommentar	S.2
Marktkommentar	S.3
News	S.3
PATIO Direkt Akademie	S.3
PATIO Direkt Check-In	S.4
Kontaktformular	S.4

PATIO Direkt Eins. Zinsstark bis zum Ziel. Die Kapitalanlage mit Treuebonus.

PATIO Direkt Eins ist maßgeschneidert für Anleger, die eine überdurchschnittliche, feste Verzinsung erzielen möchten. Denn nur so hat das Geld eine Chance auf stattliches Wachstum trotz Inflation und Abgeltungsteuer. PATIO Direkt Eins ist die neue Zinsstärke für Mitdenker.

Die Quelle der Zinsstärke

Wie ist die Zinsstärke von PATIO Direkt Eins möglich? PATIO Direkt Eins ist unabhängig und hat Zugang zu herausragenden Vermögensverwaltern und Asset-Managern, denen anspruchsvolle Großanleger vertrauen. Mit ihnen investiert PATIO Direkt Eins und kann – dank hoher Erträge und einer schlanken Kostenstruktur – eine feste Verzinsung mit außergewöhnlichen Konditionen bieten.

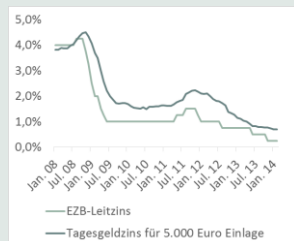
Sie haben Fragen zu PATIO Direkt Eins? Rufen Sie uns an.

Service-Telefon +49 30 20 64 66 73
(Festnetz Deutschland, normale Gesprächsgebühren)

DISCLAIMER

Diese Kundeninformation enthält nicht alle Angaben, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind. Grundlage für die Investition ist ausschließlich das jeweilige Emissionsexposé mit den dort beschriebenen Chancen und Risiken, das bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH, Potsdamer Platz, Erna-Berger-Straße 1, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

LOCKERUNG IN SICHT? ZINSKOMMENTAR



Die Europäische Zentralbank (EZB) stellt zwar eine zusätzliche Lockerung der Geldpolitik in Aussicht, belässt den Leitzins im Euroraum aber bei 0,25 %. Der Einlagensatz der Banken liegt weiterhin bei 0,0 %, der Ausleihungssatz bleibt bei 0,75 %. Die Inflationsrate im Euroraum sank im März noch einmal auf nun nur noch 0,5 %, den niedrigsten Wert seit vier Jahren. Angesichts eines Zielwertes der EZB von knapp unter 2,0 % war eine erneute Zinssenkung wahrscheinlicher geworden.

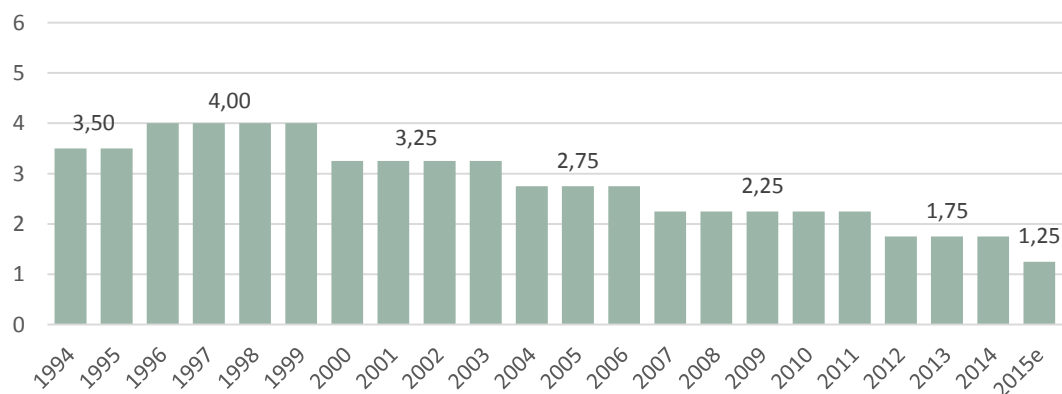
Draghi betonte nach der Ratssitzung der EZB am ersten Donnerstag des Aprils, man werde die Inflation „sehr genau“ beobachten und gegebenenfalls auch unkonventionelle Instrumente wählen. Im Rat habe man erstmals explizit über eine sogenannte quantitative Lockerung diskutiert, so Draghi. Damit dürfte der breite Ankauf von Anleihen gemeint sein.

Die EZB erwartet bereits im April wieder einen leichten Anstieg der Inflationsrate, aber ein weiterhin niedriges Niveau in den folgenden Monaten. Erst nächstes Jahr werde sie schrittweise anziehen und Ende 2016 den Zielwert von nahe 2,0 % erreichen. Ein zunehmendes Deflationsrisiko sieht Draghi nicht: Die Inflationserwartungen seien mittelfristig fest bei 2,0 % verankert. Allerdings könne die Preisdynamik länger als gedacht schwach bleiben.

Ausblick

Die EZB hält weiter an dem aktuellen Zinsniveau fest, diskutiert aber immer konkreter über eine Lockerung der Geldpolitik – auch mit „unkonventionellen Mitteln“. Im März sank der Durchschnittszins auf eine Tagesgeldeinlage von EUR 5.000 bei einem Monat Laufzeit weiter auf 0,65 % p.a., der höchste angebotene Zins lag nur noch bei 1,35 %.

Garantiezins-Entwicklung bei Kapitallebensversicherungen in den letzten 20 Jahren



Quelle: GDV

DIE ALTE LIEBE ROSTET THEMA DES MONATS

Die Deutschen lieben ihre Lebensversicherung. Statistisch gesehen, hat jeder mindestens eine Police abgeschlossen. Mitte der Neunziger Jahre war diese Verbindung von Absicherung und Kapitalanlage noch attraktiv. Versicherungsunternehmen konnten an den Kapitalmärkten noch mindestens 4 % p.a. erwirtschaften, die sie ihren Kunden auch garantierten, und der Staat gewährte Steuervergünstigungen für die private Absicherung.

Jetzt setzt die alte Liebe Rost an. Steuervorteile wurden abgeschafft, und das Herzstück – die garantierte Verzinsung – sinkt seit 2000 schrittweise. 2014 wird sie gerade mal 1,25 % p.a. betragen. Das ist mehr als ein Sparbuch bietet, doch angesichts der langen Laufzeiten von Lebensversicherungen äußerst dürftig.

Eben diese Laufzeiten bereiten den Versicherern angesichts der niedrigen Kapitalmarktzinsen Probleme. Denn der niedrige Garantiezins gilt nur für Neuabschlüsse. Nicht ganz die Hälfte (40 %) der Policen muss weiter mit 3,5 % p.a. beziehungsweise 4 % p.a. verzinst werden. Die durchschnittlich zu erwirtschaftenden Garantiezinsen der Bestände lagen 2013 bei rund 3 % p.a. Zugleich müssen die Gelder krisensicher angelegt werden: Rund 80 % werden in festverzinsliche Anlagen investiert, die jedoch seit Jahren immer geringere Renditen bieten.

Um die Belastungen aus Altverträgen zu kompensieren, sind Versicherer gezwungen, die nicht garantierten Zahlungen in Anspruch zu nehmen: Das sind die Überschussbeteiligung während der Laufzeit und der Schlussüberschuss, der am Ende der Versicherungslaufzeit gezahlt wird. Für 2014 haben nahezu alle Versicherer die Überschüsse ein weiteres Mal gesenkt. Auch Auflagen der BaFin drücken die Rentabilität. So sollen für Altverträge zusätzliche Reserven zurückgelegt werden. Diese sogenannten Zinszusatzreserven dürften seit 2008 auf mehr als 13 Mrd. Euro an-

gewachsen sein und dieses Jahr noch einmal um bis zu zehn Mrd. Euro aufgestockt werden. Das ist mittlerweile mehr als das gesamte bilanzielle Eigenkapital der Branche.

Umstritten ist auch die Behandlung von Bewertungsreserven. Diese entstehen, wenn der tatsächliche Kurs älterer Anlagen über ihren Buchwert steigt. Seit 2008 müssen Versicherungen ihre Kunden am Ende der Laufzeit zur Hälfte an den Bewertungsreserven beteiligen. Die Versicherer sehen sich dadurch gezwungen, langlaufende, hochverzinsten Anlagen zu verkaufen und drängen auf eine Gesetzesänderung, die sie von dieser Verpflichtung entbindet. Das Finanzministerium stellt einen Gesetzentwurf noch im ersten Halbjahr 2014 in Aussicht. Betroffen wären davon vor allem Versicherte mit in Kürze auslaufenden Verträgen. Sie müssen befürchten, dass ihnen von den Buchgewinnen weniger ausbezahlt wird als nach altem Recht. Tatsächlich wären aber alle Versicherten von den geplanten Kürzungen betroffen, da die Bewertungsreserven laut Bund der Versicherten kein Phänomen der aktuellen Niedrigzinsphase sind.

Der Gesetzgeber muss allerdings schon weiter denken: 2016 sollen in ganz Europa neue Eigenkapitalregeln für Versicherer gelten, Solvency II genannt. Hierfür müssen die deutschen Versicherer in der Lage sein, drei bis fünf Mrd. Euro zusätzliches Eigenkapital aufzubringen. Es ist nicht sicher, ob alle Versicherungsunternehmen diese Hürde nehmen werden.

Was wird nun aus der Kapitallebensversicherung? Für bestehende Verträge ist eine Kündigung selten vorteilhaft. Wer seinen Vertrag vor 2004 abgeschlossen hat, profitiert von hohen Garantiezinsen und den Steuervorteilen für Altverträge. Bei neu abzuschließenden Verträgen sollte genau hingeschaut werden. Wer seine Familie absichern will, ist in der Regel mit einer Risikolebensversicherung besser bedient. Wer vorsorgen will, sollte sich überlegen, was nach Kosten, Inflation und Steuern in 20 oder 30 Jahren erwirtschaftet werden kann. Die erste Lebenspolice ohne Garantiezins ist bereits auf dem Markt.

Ralph Bullinger



RALPH BULLINGER VERSTÄRKT DAS PATIO DIREKT-TEAM NEWS

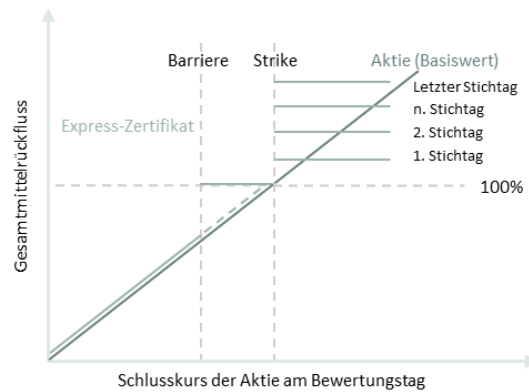
PATIO Direkt gewinnt Ralph Bullinger als Chief Sales Strategies Officer

Geschäftsführer Thomas Esterl holt sich Verstärkung im Bereich Vertriebsstrategie und -steuerung. Ab dem 31. März 2014 übernimmt Ralph Bullinger die Position des Chief Sales Strategies Officers (CSSO) bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH. Er verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Vertriebsmanagement hochwertiger Kapitalanlageprodukte und gilt als ausgesprochener Kenner der Branche. „Mit ihm werden wir den Erfolg von PATIO Direkt weiter ausbauen“, freut sich Thomas Esterl.

Griechenland begibt seit Krisenbeginn erstmals wieder eine Staatsanleihe und bietet 4,75 %

Nach vier Jahren Krise gibt Griechenland erstmals wieder eine Staatsanleihe aus. Drei Milliarden Euro lieh sich der hochverschuldete Staat nach Angaben des Finanzministeriums – zu 90 % bei privaten Investoren. Der Zinssatz liegt bei 4,75 %, die Laufzeit beträgt fünf Jahre. Zu Beginn der Krise hatte die Regierung in Athen immer höhere Zinsen bieten müssen, um überhaupt noch risikofreudige Investoren zu finden, die bereit waren, dem griechischen Staat Geld zu leihen. Die Zinszahlungen konnten jedoch irgendwann nicht mehr bedient werden. Bei zwei Umschuldungen verloren private Anleger einen großen Teil ihres Geldes – insgesamt 245 Mrd. Euro. Daraufhin war Griechenland auf zwei Hilfspakete der anderen Euro-Staaten, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit einem Volumen von insgesamt 240 Mrd. Euro angewiesen. Diese Notkredite sind weit geringer verzinst. Müsste Griechenland auf seine gesamten Kredite 4,75 % zahlen, wäre es dazu nicht in der Lage.

Auszahlungsprofil Express-Zertifikat



EXPRESS-ZERTIFIKATE PATIO DIREKT AKADEMIE

Express-Zertifikate bieten eine komfortable Möglichkeit, auf die Seitwärtsbewegung eines Basiswertes zu setzen.

Funktionsweise

Mit Express-Zertifikaten setzt der Anleger auf die Entwicklung eines bestimmten Basiswertes wie eines Aktienindex, -korbs oder einer einzelnen Aktie. Üblicherweise haben Express-Zertifikate eine Laufzeit von mehreren Jahren. Jedes Jahr wird an einem bestimmten Stichtag geprüft, ob der Stichtagskurs über dem Kurs bei Emission des Zertifikates liegt. Ist das der Fall, wird das eingesetzte Kapital zuzüglich einer attraktiven Rendite ausgezahlt. So kann daher auch bei einer eher seitlichen Entwicklung des Basiswertes eine attraktive Rendite erzielt werden. Liegt der Stichtagskurs unter dem Startkurs, läuft das Zertifikat weiter. Liegt der Kurs an keinem Stichtag über dem Startkurs, besteht dennoch durch einen Risikopuffer die Chance auf Rückzahlung des eingesetzten Kapitals am Laufzeitende. Sollte der Kurs des Basiswertes am Ende der Laufzeit des Zertifikats unter die Sicherheitsschwelle fallen, ist der Anleger direkt an der Kursentwicklung des Basiswertes beteiligt.

Anlagestrategie

Express-Zertifikate empfehlen sich aufgrund des Sicherungsmechanismus und des Risikopuffers für konservative bis risikobewusste Anleger, die seitwärts laufende oder moderat steigende Kurse erwarten. Für Anleger, die mit starken Kursgewinnen oder starken Kursverlusten rechnen, sind sie nicht geeignet.

Rendite

Die erwartete Rendite ist in seitwärts tendierenden Märkten überdurchschnittlich, bei steigenden Kursen des Basiswertes gering und bei fallenden Kursen unter Umständen negativ.

VOLATILES GOLD MARKTKOMMENTAR



Der Goldkurs zeigte sich im März recht volatil. Aufgrund der Spannungen in der Ukraine stieg der Preis für eine Feinunze Gold zunächst um 4,55 %, fiel jedoch gegen Ende des Monats von diesem Hoch um -6,6 %, was einer tatsächlichen Einbuße von insgesamt -2,35 % im Monat März entspricht. Die Experten von Morgan Stanley prognostizieren in den nächsten Monaten eine eher schwächere Goldpreisentwicklung, da sie einen Anstieg der US-Zinsen bei einer gleichzeitig niedrigen Inflationsspektive erwarten.

Der Goldpreis wird derzeit von zwei wesentlichen Faktoren beeinflusst: Den Spannungen in der Ukraine einerseits und der Entwicklung der US-Wirtschaft andererseits. Der US-Konsum-Vertrauensindex legte unerwartet auf 82,3 im März von 78,3 im Februar zu, was dem höchsten Stand seit 2008 entspricht. Die Federal Reserve wird ihr „Quantitative Easing“-Programm weiter um 10 Mrd. USD auf 55 Mrd. USD reduzieren, da laut Janet Yellen der Arbeitsmarkt zwar stabiler wird, jedoch immer noch eine gewisse Stützung braucht.

In Europa ist die Inflationsrate ein Thema, da diese im März auf 0,5 % stand, dem tiefsten Wert seit mehr als vier Jahren. Das alarmiert manche Experten, die in diesen Daten einen Trend hin zu fallenden Preisen bzw. zu einer Deflation sehen. Diese Sorge teilt die Europäische Zentralbank jedoch nicht. Sie sieht kein imminentes Risiko einer Deflation, wie sie nach der letzten Ratssitzung Anfang April verlauten liess. So wurden dann auch keine entscheidenden Massnahmen unternommen, weder den Leitzins der Euro-Zone zu senken, noch ein eigenes „Quantitative Easing“ Programm zu starten.

Ihr Roger Gut
Chairman of the Board
Invensys Asset Management SA

IMPRESSUM

Service-Hotline

Service-Telefon +49 30 20 64 66 73

Unternehmensanschrift

PATIO Direkt
Emissionsgesellschaft mbH
Potsdamer Platz
Erna-Berger-Straße 1
10117 Berlin

Telefon +49 30 20 62 18 63
Telefax +49 30 20 62 18 64
E-Mail info@patio-direkt.de
Internet www.patio-direkt.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
Geschäftsführer: Thomas Esterl

Verantwortlicher i.S.d. § 55 Abs. 2
RStV: Thomas Esterl

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 145368 B

Erlaubnis nach § 34c GewO/ § 16
MaBV, Aufsichtsbehörde: Stadt
Berlin, Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Immobilien,
Ordnungs- & Gewerbeamt,
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Mitglied der Industrie- und Hand-
elkammer Berlin, Fasanenstr. 85,
10623 Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Das
Newsletter-Abonnement ist für Sie
völlig kostenlos und unverbindlich.
Alle redaktionellen Informationen in
diesem Newsletter sind sorgfältig
recherchiert. Dennoch kann keine
Haftung für die Richtigkeit der
gemachten Angaben übernommen
werden. Weiterhin ist der Heraus-
geber nicht für die Inhalte fremder
Seiten verantwortlich, die über
einen Link erreicht werden. Auch
für unverlangt eingesandte Ma-
nuskrifte kann keine Haftung über-
nommen werden.

Dieser Newsletter ist Freeware und
darf – unverändert, ohne Kürzungen
und inklusive dieses Impressums –
weitergegeben und dupliziert
werden.

Das Zitieren, auch auszugsweise, ist
nur unter der Quellenangabe
www.patio-direkt.de erlaubt.

Wir wissen das Vertrauen, das
unsere Leser/-innen in uns setzen,
zu schätzen. Deshalb behandeln
wir alle Daten, die Sie uns
anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt.
Mehr dazu lesen Sie auf unserer
Homepage.

Für Fragen, Anregungen und Kritik
wenden Sie sich bitte an die
Redaktion dieses Newsletters unter
der E-Mail-Adresse:
medien@patio-direkt.de

Falls Sie sich wieder abmelden
möchten, Ihre E-Mail-Adresse
ummelden möchten oder Sie
unwissentlich von einem Dritten
angemeldet worden sind, senden
Sie bitte eine E-Mail an:
info@patio-direkt.de
Seite 4 von 4



PATIO DIREKT CHECK-IN ZERTIFIZIERUNG

Aktuelle PATIO Direkt Eins-Zertifizierungen in den
Monaten April bis Juni 2014 in Berlin.

25.04.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN

Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

09.05.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN

Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Es finden parallel deutschlandweit Zertifizierungen
statt. Gern informieren wir Sie!

23.05.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN

Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

06.06.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN

Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Anfrage | Kontakt per Fax oder per E-Mail

+49 30 20 64 66 74
service@patio-direkt.de

Ich wünsche weitere Informationen zu den nach- folgenden Themen:

- Unser Angebot: PATIO Direkt Eins
- PATIO Direkt – So werden Sie Kunde
- PATIO Direkt – So werden Sie zertifizierter Partner
- PATIO Direkt Eins-Zertifizierung
-

Ich bitte um eine Kontaktaufnahme wie folgt:

- Telefon Fax
- E-Mail Post

Vorname, Zuname

Firmierung (Vollständiger Firmenname inkl. Rechtsform)

Position, Abteilung

Eingetragene Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift